



## **Freihofbrief**

### **Solawi - Neuigkeiten - November 2014**

## Inhalt

<b>Editorial.....</b>	<b>3</b>
<b>Aktuelles aus dem Netzwerk.....</b>	<b>4</b>
Bericht der Netzwerk-Koordination .....	4
Auf zu neuen Ufern: Bericht vom Netzwerktreffen am 31.10. - 2.11.2014.....	5
Einladung zur SoLawi-Web-Crew: Mitarbeit Homepage & Mitglieder-Portal.....	6
Frühjahrstreffen des Solawi-Netzwerks: Gemeinsam los legen!.....	6
Das Starterpaket.....	7
<b>Neue Solawis/neue Initiativen .....</b>	<b>7</b>
26899 Rhede.....	7
35xxx Marburger Land .....	7
72622 Nürtingen .....	8
<b>Land und Höfe für Solawis.....</b>	<b>8</b>
14806 Bad Belzig – Biete 2ha Ackerfläche hof- und dorfnah.....	8
54647 Dudeldorf – Hof und Land für gemeinsame Bewirtschaftung .....	8
67256 Weisheim am Sand – Biete Fläche zum Mitbewirtschaften .....	9
963xx Landkreis Kronach – Hof und Land zur Verfügung .....	9
Biodynamisches Ehepaar sucht kleinen Bauernhof.....	10
<b>ANGEBOTE und GESUCHE – Stellen/Ausbildung/Anzeigen .....</b>	<b>10</b>
35xxx – Einladung zur Gründung einer Hofgemeinschaft bei Marburg.....	10
Suche Stelle als Gärtnerin .....	11
8833 Samstagern – Nähe Zürich erfahreneR GemüsegärtnerIn gesucht.....	11
<b>Berichte/Wissenswertes .....</b>	<b>12</b>
Neues Buch: Das pflügende Klassenzimmer – Handlungspädagogik und Solawi.....	12
Kulturland eG: Neuer Weg zur Flächensicherung im Ökol. Landbau.....	12
Land zum Leben – Vermittlung v. Acker u. Grünland i.d. östlichen Bundesländern ..	13
CSA – Craft Internship in Canada – Vorbild für eine Solawi-Ausbildung?.....	13
Vor Ort in Italien – Bericht über den vierten EU-weiten Solawi-Austausch .....	14
CSA in Brasilien – Praktikumsbericht aus der brasilianischen CSA Demetria .....	16
Verschiedene Solawi-Artikel und -Interview (Brasilien und Deutschland) .....	17
Handbuch Wintergärtnerei .....	18
Mit Einladungen wurden wir bedacht von.....	18
<b>Termine/Veranstaltungen.....</b>	<b>19</b>
Eintägige Workshops zum Thema "Praktische Bildungsarbeit auf dem Hof".....	19
Solawi Termine in und um Berlin .....	19
Monatlicher Radio Podcast der GartenCoop Freiburg.....	19
SOLAWI IST DABEI: „Wir haben es satt!“- DEMO, Samstag, 17.1.2015 in Berlin! .....	19
Winter-Jahrestreffen der RegioSaatCoops! - Region Leipzig .....	20
Intensivseminare Bodenfruchtbarkeit .....	20
! Solawi-Netzwerktreffen: Frühjahrstagung in Crailsheim.....	20
CSA-Lehrgang in der Schweiz insbesondere für CSA-Gemüsebetriebe.....	20
<b>Impressum.....</b>	<b>21</b>
Hinweis zum Freihofbrief .....	21

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Herbst ist da und zeigt sich von seiner schönsten Seite. Die bunten Blätter sehen in der Sonne noch viel schöner aus und Abends kann man sich dann eben in der warmen Stube gemütlich machen. Und man bekommt wieder Lust auf Suppe aus dem leckeren Solawi Gemüse!!! Danke an all die fleißigen Hände und die Erde, die es haben wachsen lassen!

Dieses mal gibt es im Rundbrief einiges Interessantes zu CSA aus aller Welt sowie zum Thema Bildung und Boden.

Anfang des Monats fand das Netzwerktreffen in Witzenhausen statt. Bestimmt waren einige von euch auch dabei, denn der Andrang war so groß, dass es auch dort zeitweise recht kuschlig in den Räumen wurde. Große Themen waren die Entwicklung der Regionalgruppen und die u.a. damit verbundenen Strukturen im Netzwerk. Außerdem wurde der neue Rat gewählt. Insgesamt lässt sich zusammen fassen: Wir hatten ein wirklich tolles Wochenende zusammen, bei dem vom produktiven arbeiten, sich einfach mal kennenlernen und entspannen in der Sauna und beim Tanz, alles dabei war. Den restlichen Monat haben wir nun viel Zeit damit verbracht, dass aufzuarbeiten, was am Treffen passiert ist. Auf das die Dinge weiter wachsen!

In diesem Sinne wünschen wir euch schon mal eine besinnliche Adventszeit und viel Freude beim Lesen.

Kathi Stamp und Katharina Kraiß



Gruppenfoto: Herbsttreffen und Jahreshauptversammlung des Solawi-Netzwerks

Mehr dazu s.u. ☺

## Aktuelles aus dem Netzwerk

### **Bericht der Netzwerk-Koordination**

#### Aktuelles aus dem Netzwerk

Vergangenen Monat hat uns neben den Alltagsarbeiten beschäftigt:

- Das Herbsttreffen bzw. die Jahreshauptversammlung. Super wars!
- Die Nachbereitung und Reflexion des Treffens
- Voranbringen der Regionalgruppen
- Selbstorganisation und Neuorientierung im neuen Rat
- Konkretisierung der Aufgabenbeschreibung der Büros
- Die Kommunikationswege im Netzwerk
- Es wurden die (AG) Web Crew und die AG Transparenz Netzwerkstrukturen gegründet
- Ausarbeitung der neuen Biiterrunde und Einladung zur Mitgliedschaft für Webseitennutzer

#### Der neue Netzwerk-Rat:

##### Als Koordination haben sich wählen lassen:

Christina Eiling (Solawi Kassel, Starterpaket, Grafik-Design)

Kirsten Grover (Solawi Berlin, Moderation Netzwerktreffen, RegioSaatCoops, Regiogruppen)

Jürgen Hassemeyer (Solawi Escherode/Kassel, Beratung)

Katharina Kraiß (Solawi Freudenthal, Netzwerk-Büro, Vernetzung, Bildung, Forschung)

Raphael Lion (Solawi Initiative Köln/Bonn, Organisationsentwicklung)

Wolfgang Stränz (Solawi Buschberghof, Beratung)

Mathias von Mirbach (Solawi Kattendorfer Hof, Beratung, 1. Vorstand im Verein)

Stephanie Wild (Weimar, Netzwerk-Büro, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit)

##### Als weitere Ratsmitglieder haben sich aufstellen und annehmen lassen:

Bettina Behrens (Düsseldorf, Materialversandt)

Roman Best (Beratung, Moderation Netzwerktreffen, Fortbildung)

Kathleen Cross (Solawi Markushof/Heidelberg, Grundtvig, 2. Vorstand im Verein)

Lisa Eberbach und Katharina Varellmann (Solawi Freudenthal, Webredaktion)

Karl Gieseke (Solawi Rote Beete/Taucha, Öffentlichkeitsarbeit)

Veikko Heintz (Berlin, Beratung, Rechtsformen)

Olli Jahn (Solawi Basta, Kassenprüfer im Verein)

Sara Meißner (Solawi Kassel, Grundtvig, Saatgut, Fotos)

Nuray Nussberger (Solawi Sonnenwurzel/Wessobronn, Saatgut)

Jacob Sehmdorf (Berlin, Kommunikation, Zugang zu Land)

Petra Wähning (München, Grundtvig)

Maria-Luisa Werne (Solawi Gartencoop Freiburg, Betriebswirtschaft)

Und es gibt einige weitere, die sich aktiv mit einbringen, ohne sich aufgestellt zu haben.

Um sich hier mit einzubringen, ist es keine Voraussetzung im Rat zu sein.

## **Auf zu neuen Ufern: Bericht vom Netzwerktreffen am 31.10. - 2.11.2014**

von Regina Beyß (gekürzte Fassung)

Das Netzwerk „Solidarische Landwirtschaft“ entwickelt Strategien für 2015

Landwirtschaft und Schifffahrt haben auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun. Und doch half diese Analogie, um die zentrale Frage bei der Herbsttagung des Netzwerks „Solidarische Landwirtschaft“ (Solawi) nicht aus den Augen zu verlieren: Wohin steuern wir unser Schiff? Rund 120 Menschen kamen Ende Oktober auf der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen (Nordhessen) zusammen, um sich über ihre Fragen, Wünsche und Visionen auszutauschen und gemeinsam Strategien für die Zukunft der Solawi zu entwickeln.

Die bisherige Route des Netzwerks konnte sich dabei durchaus sehen lassen. Waren bei der Gründung vor gut drei Jahren nur acht Höfe dabei, zählt das Netzwerk inzwischen 35 Betriebe und knapp 200 Einzelpersonen. Und das Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft: Weitere 30 Höfe und acht Initiativen in Gründung stehen bereits in Kontakt mit dem Netzwerk. Die Idee der Solidarischen Landwirtschaft hat inzwischen in allen Teilen Deutschlands Fuß gefasst.

Welche Unterstützung das Netzwerk dabei geleistet hat, wurde unter anderem beim Rückblick auf die Aktivitäten in diesem Jahr deutlich: Nach der Frühjahrstagung in Niederkaufungen startete die neue Homepage, die Höfen und VerbraucherInnen zahlreiche Informationen, Kontaktmöglichkeiten und Terminhinweise rund um die solidarische Landwirtschaft bietet. Handfeste Hilfestellungen liefern inzwischen auch Veröffentlichungen über Betriebs- und Rechtsformen für Solawi-Höfe sowie das „Starterpaket“ für neue Initiativen. Das Netzwerk bietet darüber hinaus auch persönliche Beratungen durch erfahrene Mitglieder an.

Auf der Prioritätenliste weit oben stand 2014 auch die Vernetzung mit anderen Gruppen, wie der Arbeitsgemeinschaft Bäuerlicher Landwirtschaft (AbL). Deren Bundesgeschäftsführer Georg Janßen stattete der Herbsttagung eigens einen kurzen Besuch ab, um die gemeinsamen Anliegen von AbL und Solawi zu unterstreichen. Spätestens nach dieser recht emotionalen Ansprache, war klar: Es lohnt sich, weiterzumachen und für eine „Agrarrevolution“ zu kämpfen.

Die Kraft dafür soll in Zukunft vor allem aus den Regionen kommen. So fanden auf der Tagung gleich zwei Regionalgruppen-Treffen statt, in denen sich Solawi-Vertreter aus den verschiedenen Teilen Deutschlands kennenlernen und vernetzen konnten.

So ließ das Treffen keinen Zweifel daran, dass das Netzwerk mit seinen Mitgliedern einige grundlegende Veränderungen auf den Weg bringen kann – und zwar nicht nur auf wirtschaftlicher und ökologischer, sondern auch auf sozialer Ebene. Diese Veränderungen wollen die „Solawis“ auch 2015 gemeinsam ansteuern, mit neuer und voller Kraft voraus.

Die nächste Gelegenheit für Austausch und Vernetzung wird es auf der Frühjahrstagung vom 13. bis 15. Februar in Tempelhof/ Baden-Württemberg geben.

## **Einladung zur SoLawi-Web-Crew: Mitarbeit Homepage & Mitglieder-Portal**

Hallo liebe Netzwerk Mitglieder, auf dem Herbst-Treffen des Netzwerks letztes Wochenende haben sich einige motivierte Menschen zusammengefunden, denen es am Herzen liegt, die Vernetzung in der Solawi Bewegung voran zu bringen, die Zusammenarbeit im Netzwerk transparenter zu gestalten und den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern unter den Menschen, die sich mit Solawi befassen.

Aus diesem Grund möchten wir Online-Lösungen voranbringen, welche es möglichst vielen Solawi-Enthusiasten erlauben, sich auch online zu vernetzen, miteinander zu kommunizieren und zu arbeiten. Unser Ziel ist es, das bundesweite Netzwerk Solidarische Landwirtschaft wie auch die einzelnen Solawis in Ihrer täglichen Arbeit via Online- und Software-Lösungen unter die die Arme zu greifen, damit wir alle mehr Zeit auf dem Acker verbringen können, anstatt vor dem öden PC :-).

In einem ersten Schritt evaluieren wir daher derzeit z.B. eine Online-Kommunikationsplattform (für die Techies unter euch: <http://openatrium.com/>, welche es den NutzerInnen bspw. ermöglicht, Dateien (z.B. Protokolle, Fotos, Medien) hochzuladen und so anderen verfügbar zu machen. Auch stellen Online-Kommunikationsplattformen Kalender zur gemeinsamen Termin-Verwaltung zu Verfügung, des Weiteren Foren für den ortsunabhängigen Austausch gerade anliegender Themen.

Dies sind nur einige Funktionen, die solche Plattformen leisten können und welche wir als potentiell arbeitserleichternd für das Netzwerk wie auch für einzelnen Solawis erachten, welche auch über das Internet zusammenarbeiten.

**Wir laden hiermit nun zum einen alle, die sich mit Web-Technik und Software-Entwicklung auskennen, ein sich uns anzuschließen, damit wir gemeinsam solche Lösungen voranbringen können. Zum anderen seid aber auch Ihr NutzerInnen herzlich willkommen, die Ihr keine Ahnung von "IT" habt** – jedoch vielleicht immer wieder denkt: "Hm, es wäre doch sehr geschickt, wenn man unkompliziert online gemeinsam einen Termin für das nächste Solawi Plenum finden könnte."

**Eure Ideen, Wünsche und Anregungen, was ihr für Eure Initiativen, Betriebe oder Arbeitsgruppen gebrauchen könnt, sind also ebenfalls sehr willkommen! Solltet ihr euch also zu diesen Themen in irgendeiner Art einbringen wollen, dann schreibt uns einfach eine E-Mail an: [technik@solidarische-landwirtschaft.org](mailto:technik@solidarische-landwirtschaft.org)**

---

## **Frühjahrstreffen des Solawi-Netzwerks: Gemeinsam los legen!**

**Wann: Fr. 13.02.2015 (Anreise ab 16 Uhr) - So. 15.02.2015 (14:30 Uhr)**

**Wo: Schloss Tempelhof bei Crailsheim**

Beim diesjährigen Frühjahrstreffen werden wir uns weiter beschwinglich vernetzen, gegenseitig informieren, kennenlernen, neu-erfinden und feiern! Interessierte aus und an der Solawi-Bewegung sind zur gemeinsamen Entwicklungsarbeit eingeladen: zum Beispiel Regionen Werkstatt, Solawi-WebSpace, Beratungs-Angebote, Netzwerk-Struktur Entwicklung, RegioSaatgutCoops... und alles für das ihr steht und kommt!

**Infos: [www.solidarische-landwirtschaft.org/](http://www.solidarische-landwirtschaft.org/)**

**Fragen und Anmeldungen an: [anmeldung@solidarische-landwirtschaft.org](mailto:anmeldung@solidarische-landwirtschaft.org)**

**Anmeldeschluß: 20.1.2015**

## Das Starterpaket

Das neue Starter-Paket für den Aufbau einer Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) ist ein 15-teiliges Set mit allen wichtigen Materialien für den Start einer Solawi. Vom Einladungsplakat für die erste Infoveranstaltung, Präsentationen, Video-Clip und Flyern über Planungshilfen und einem Leitfaden für den Einstieg. Es wurde erstellt und wird herausgegeben vom Netzwerk Solidarische Landwirtschaft.

Die einzelnen Bausteine bieten sowohl Informationen als auch praktische Wegweiser, um die Qualität und Vielfalt der Solidarischen Landwirtschaft vermitteln zu können. Das Kommunikationspaket kann individuell eingesetzt werden, so dass jede Initiative oder jeder Solidarhof eigene Schwerpunkte setzen kann. Die Materialien können zum Teil mit eigenen Logos, Texten und Bildern ergänzt werden.

Eine ausführliche Beschreibung mit Voransicht und den Bezugsmöglichkeiten (für Mitglieder deutlich vergünstigt, da sie die Erstellung zum Teil schon mitgetragen haben) finden sich

**Zu finden auf unserer Netzwerkhomepage unter: <http://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/mitmachen/material-bestellen/>.**

Wir freuen uns über eure Rückmeldungen. Sie helfen uns das Starterpaket für Initiativen weiter zu verbessern, damit es für neue Solawis wirklich eine Hilfe darstellt.



## Neue Solawis/neue Initiativen

### **26899 Rhede**

Hof Emsauen - Milchviehbetrieb im nördlichen Emsland - gründet Solawi.

Kontakt: Familie Lampen, Im Brook 5, 26899 Rhede, E-Mail: kristian[at]hof-emsauen.de

### **35xxx Marburger Land**

2016 oder 2017 wollen wir auf einem Hof 10 km außerhalb von Marburg auf 9 ha Acker mit der SoLawi beginnen. Als Erweiterung der schon bestehenden SoLawi in Marburg, bzw. in Kooperation mit ihr.

Kontakt: Maura, solawi[at]schnappauf.de, 0176-51559531.

Siehe auch unten unter ANGEBOTE und GESUCHE

## **72622 Nürtingen**

Wir sind eine Bürgerinitiative aus Nürtingen und suchen für die Neugründung der SoLawi Hopfenhof Menschen/Interessierte die mitmachen möchten. Der Bioland Hof liegt zwischen Nürtingen und Wolfschlugen. Zur Zeit sind wir im Aufbau einer eigenen Website und am Organisieren einer größeren Infoveranstaltung, welche im November/Dezember 2014 stattfinden wird.

Meldet Euch bei Interesse direkt bei mir - Liebe Grüße von Andreas Initiator und SoLawi Netzwerkmitglied

E-Mail: rotumabay[at]gmail.com, Website: [www.hopfenhof-traub.de/index.html](http://www.hopfenhof-traub.de/index.html)

---

*! Die vollständige Höfe- und Initiativen-Liste findet ihr auf unserer Webseite unter:  
[www.solidarische-landwirtschaft.org/de/mitmachen/eine-solawi-finden/](http://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/mitmachen/eine-solawi-finden/)*

---

## **Land und Höfe für Solawis**

### **14806 Bad Belzig – Biete 2ha Ackerfläche hof- und dorfnahe**

Biete gut 2ha Ackerfläche mit etwas über 30 BP, hof- und dorfnahe, umgestellt und Biolandzertifiziert zur Bewirtschaftung für Gemüse- und Gartenbau, vorzugsweise SoLaWi im Großraum Berlin/Potsdam (ca. 1 ha Fahrtzeit). Eine Scheune am Hof mit ca. 200 qm könnte als Wirtschaftsgebäude genutzt werden. Der Betriebszweig Gemüsebau müsste völlig neu aufgebaut werden. Die Ressourcen Boden und Gebäude würden günstig zur Verfügung gestellt, in der Anfangsphase können wir Unterstützung, z.B. bei der Bodenbearbeitung, leisten.

Anbindung an größeren bestehenden Biolandhof, der gern ergänzend Brot, Eier, Nudeln, Honig, ggf. Fleisch/Wurst liefern würde.

Alternatives soziales und kulturelles Umfeld im Hohen Fläming vorhanden!

Bei Interesse bitte melden bei: Biohof SteinReich, Johannes Alt, Am Martinsberg 13a, 14806 Bad Belzig, Tel./Fax: 033846/90461, Mobil: 0171/4765978, E-Mail: agrarundforst[at]web.de

---

### **54647 Dudeldorf – Hof und Land für gemeinsame Bewirtschaftung**

Wir (Familie mit 4 Kindern geb. 2004-2010) bewirtschaften 21 ha Land ökologisch (ca. halb Grünland halb Acker) in der Eifel. Wir haben Rinder und Ziegen (beides vom Aussterben bedrohte Rassen) sowie ein paar Hühner. Außerdem haben wir im Winter 2012/13 55 Obstbäume gepflanzt.

Wir wollten ursprünglich eine Hofkäserei zur Verarbeitung der Ziegenmilch einrichten. Diesen Plan haben wir vorerst auf Eis gelegt, da dafür doch einiges an Geld und auch Zeit investiert werden muss. Deshalb wird die Milch bisher in der Küche zum Eigenverbrauch verarbeitet.

Wir suchen nach Personen (auch gerne Familien), die sich hier nach eigenen Vorstellungen mit einbringen. Denkbar wäre vieles, z.B. könnten wir einen Teil des Ackerlandes für Gemüseanbau abtreten, die neu angelegte Obstwiese wäre sicher für Bienen geeignet, wir haben ein Grundstück mit einer Quelle und Becken, in denen mal Forellen gehalten wurden, etc.

Wir selbst können im Augenblick nicht vom Hof leben und daher auch niemanden für seine Arbeit bezahlen. Aber wenn jemand Freude am Ausbau der Produktpalette und Aufbau einer Vermarktung hätte, sehe ich durchaus großes Potential für eine Gemeinschaft. Besonders wichtig ist für uns eine möglichst weitgehende Selbstversorgung.

Platz bzw. Gebäude sind ausreichend vorhanden, wobei diese erst noch in Eigenregie entsprechend ausgebaut werden müssten. Außerdem steht das direkte Nachbarhaus (ebenfalls ein altes Bauernhaus) günstig zum Verkauf. Hier könnten sogar noch ca. 10 ha Land mit erworben werden.

Wir suchen also nach jemandem, der in jedem Fall eine ordentliche Portion Idealismus sowie den Willen zur Arbeit mitbringen muss.

Kontakt: Familie Simon, Ordorfer Str. 14, 54647 Dudeldorf, Tel.: 06565 / 934 112,

E-Mail: post[at]elisehof.de

---

### **67256 Weisheim am Sand – Biete Fläche zum Mitbewirtschaften**

Ich besitze ca. 1 ha Land, das zurzeit im Flurbereinigungsgebiet mit vereinfachter Regelung liegt. Es soll eine Zusammenlegung von Obstbauflächen erfolgen. Leider ist vor Ort niemand bereit, die Flächen weiter biologisch zu bewirtschaften.

Im Laufe der Zeit ist die Fläche um bis zu 2 ha erweiterbar, da altershalber mein Vater immer weniger bewirtschaften kann, Endziel wären ca. 6 ha.

Der Betrieb liegt in 67256 Weisenheim am Sand und ist nicht als Biobetrieb gemeldet, aber entsprechend bewirtschaftet. Die Zertifizierung nach QS erfolgte 2014. Bisher liefern wir an die örtliche Baywa ab. Wer könnte die Flächen mitbewirtschaften?

Bitte melden bei: Siegfried Hundinger, Sommerhalde 25, 71642 Ludwigsburg

E-Mail: siggihu631[at]web.de, Mobil: 0175 5831339

---

### **963xx Landkreis Kronach – Hof und Land zur Verfügung**

Zufällig habe ich von Ihren Projekten für Solidarische Landwirtschaft erfahren und ich finde die Idee sehr gut. Durch den Nachlass meines Vaters, steht mir nun ein Bauernhof mit Grund und Boden zur Verfügung. Die Wiesen und Äcker sind zurzeit verpachtet. Das Haus mit ehemaligen Stall, Scheune und separater Garage steht zum Verkauf. Das Anwesen befindet sich im schönen Frankenwald (Landkreis Kronach - nördl. Oberfranken). Tierhaltung wäre auch denkbar. Das Haus steht allerdings schon ca. 8 Jahre leer und ist renovierungsbedürftig. Bei Interesse, würde ich gerne mit dem Land und dem Hof Ihre Projekte unterstützen.

Kontakt: adelheidbarnickel[at]web.de

## **Biodynamisches Ehepaar sucht kleinen Bauernhof**

Wir sind ein glückliches, biodynamisches Ehepaar und wollen gerne einen Gemeinschaftshof auf solidarischer Basis aufbauen. Wir haben Erfahrung: mit der solidarischen Landwirtschaft und mit der Biodynamik. Wir sind gut ausgebildet, organisiert, unkompliziert, undogmatisch, lebensfroh und freuen uns sehr mit einer Gemeinschaft zu arbeiten. Wir bringen ein klares Konzept und gutes Management.

Wir suchen einen eher kleinen, arrondierten Bauernhof – mit guten Möglichkeiten für Gemüseanbau, Kräuter, Blumen, Obst, Groß- und Kleintierhaltung samt: ein gutes, wenn auch kleines Haus – UND – wir suchen eine entsprechende Gemeinschaft von Menschen, die so etwas offen, ehrlich, idealistisch zugleich realistisch unterstützen wollen.

Unter einem Gemeinschaftsbauernhof verstehen wir eine „von der Gemeinschaft getragenes Unternehmen“ aufzubauen, der sich zur Hauptaufgabe macht: lokale und gesunde (geistreich, ethisch und ökologisch produzierte) Nahrungsmittel zu schaffen (auf biodynamischer Art und Weise), sowie eine einladende Beteiligung an dem Leben des Bauernhofes und der dortigen Natur durch das Jahr zu ermöglichen.

Jeder Bauernhof ist eine Individualität und wir ehren das dadurch, dass wir wissen: erst vor Ort kann man entscheiden: wie, wie viel, wann, wo, usw. des Ganzen. Aber, wir sind uns im Klaren, dass wir unsere Arbeit, den Besitz von Land und die Wirksamkeit von Geld soweit wie möglich ihren Waren- und Spekulations-Charakter ausklammern wollen, d.h. wir, im bestem Falle nicht x Kilogramm Gemüse oder Obst verkaufen, sondern so viel Gutes produzieren am Hof, für eine bestimmte Gruppe von Menschen durchs Jahr, wie nur möglich: feine Nahrungsmittel, Naturerleben, Kurse, Kultur – und dafür eine wohlwollende und angemessene, im Voraus ausgemachte Unterstützung bekommen für das jährliche Budget.

Auf Anfragen freuen wir uns: A & K Lorand, E-Mail: [drlorand\[at\]gmail.com](mailto:drlorand[at]gmail.com)

---

## **ANGEBOTE und GESUCHE – Stellen/Ausbildung/Anzeigen**

### **35xxx – Einladung zur Gründung einer Hofgemeinschaft bei Marburg**

In der Nähe von Marburg wollen wir einen kleinen Hof mit 14 Hektar Land übernehmen. Der Besitzer möchte ihn in liebevolle Hände abgeben um den Hof und das Land für die Zukunft zu sichern. Wir - das sind Sigrid, Bettina und Maura - eine junge lernende Gärtnerin und zwei Frauen die für den dritten Lebensabschnitt ein Hofprojekt aufbauen wollen:

- Gemüse (und mehr?) anbauen in einer Solidarischen Landwirtschaft
- mit ca. 10 Erwachsenen (+ Kindern) aller Generationen auf und am Hof leben
- Raum schaffen für: Bewegung, Bildhauerei, Kunst-Werkstätten, Praxen, Hof-Kindergarten, Lernbauernhof (für Kinder und Erwachsene), Arbeit mit Menschen mit Behinderung, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Handwerk, etc.

Der Beginn auf dem Hof: spätestens 2017 - da werden die Felder von der Pacht frei (vielleicht lässt sich auf kleinen Flächen schon vorher etwas anbauen?). Auf dem Hof selbst ist viel Raum für Gestaltung. In anderen Worten: Viel aus- und umzubauen.

Wir suchen Menschen zwischen 25 und 40 Jahren, die ihre volle Energie dort einbringen können und Menschen auch gerne im beginnenden Rentenalter, die auch Geld einbringen können. Es sollen bei diesem nächsten Schritt sowohl Männer als auch Frauen dabei sein. Von sehr großem Vorteil für unser Projekt wären mindestens rudimentäre Erfahrungen der Kommunikation in Gruppen (z.B. WG – Erfahrung). **Am Sonntag, den 14. Dezember gibt es die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen auf einem Treffen zwischen Kassel und Marburg.**

Bitte meldet Euch mit einer Kurzbeschreibung zu Eurer Person und Euren Visionen bei Sigrid (snordhausen[at]web.de) und bei Maura (MauraSchnappauf[at]gmx.de, 0176-51559531).

---

### **Suche Stelle als Gärtnerin**

Ich, Anna Bonenfant, bin 24 Jahre alt und suche eine Stelle als Gärtnerin. Seit September 2012 habe ich meine Ausbildung im Gemüsebau erfolgreich beendet. Ich habe danach ein Jahr im Heilpflanzenanbau gearbeitet (als FÖJ), um mehr über Heilpflanzen und ihre Verarbeitung zu lernen. Zur Zeit arbeite ich in einem Bioladen in Luxembourg.

Schon während meiner Ausbildung störte mich, dass viele Bioprodukte auf dem Kompost landeten, die wegen ihres Aussehens nicht " marktgeeignet" waren, obwohl sie ihres Essqualität nicht verloren hatten.

Ich nahm mir vor, wenn möglich in einem Betrieb zu arbeiten, der seine Produkte durch Direktvermarktung vertreibt.

Der planungssicherer Anbau einer CSA Betriebs, der das Vertrauen seiner Mitglieder genießt, ist für mich die beste Form des Wirtschaftens. Er baut auf Regionalität, Transparenz, saisonales Angebot und Überschussvermeidung.

Kontakt E-Mail: anna.bonenfant[at]gmx.de

---

### **8833 Samstagern – Nähe Zürich erfahreneR GemüsegärtnerIn gesucht**

Die Genossenschaft Wädichörbli (Samstagern, ca. 40 Minuten ab Zürich) sucht auf den nächst möglichen Termin einE ausgebildeteN und erfahreneN GemüsegärtnerIn bzw. GärtnermeisterIn, bzw. LandwirtIn mit viel Erfahrung im Gemüsebau. Pensum: 50%.

Die Genossenschaft Wädichörbli ist ein Projekt der Regionalen Vertragslandwirtschaft. Wöchentlich werden ca. 100 Gemüsetaschen an die Mitglieder verteilt, welche beim Jäten, Ernten, Abpacken und Verteilen aktiv mithelfen. Wir bauen auf ca. 80 Aren über 70 verschiedene Gemüsesorten an. Darin inbegriffen ist Lagergemüse für die Wintermonate (Kartoffeln ausgenommen), da unsere GenossenschafterInnen das ganze Jahr Gemüsetaschen bekommen. Die Genossenschaft wird gemeinschaftlich von den GärtnerInnen und einer 5-köpfigen Betriebsgruppe organisiert. Wichtige Entscheide werden zusammen mit den GenossenschafterInnen gefällt. (...)

*Die vollständige Ausschreibung bei Interesse bitte anfordern!*

Kontakt: Genossenschaft Wädichörbli, Froh Ussicht, 8833 Samstagern

Ansprechpartner: Ennio Mariani, Tel.: 0041 79 476 93 37, E-Mail: ennio[at]waedichoerbli.ch  
[www.waedichoerbli.ch](http://www.waedichoerbli.ch)

## Berichte/Wissenswertes

### **Neues Buch: Das pflügende Klassenzimmer – Handlungspädagogik und Solawi**

.... Handlungspädagogik und gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft

Bauernhöfe sind nicht nur Orte der Lebensmittelproduktion.

Sie sind auch hervorragende Lernorte, Begegnungsräume und lebenspraktische »Entwicklungsinseln«, die gesellschaftliche Veränderungen anstoßen können.

Tobias Hartkemeyer, Peter Guttenhöfer, Manfred Schulze und viele weitere erfahrene Pädagog(inn)en, Wissenschaftler(innen) und Praktiker(innen) zeigen, wie sich hier Pädagogik und Landwirtschaft gegenseitig befruchten und neue Entwicklungsperspektiven füreinander eröffnen können. Ihr Handbuch über Handlungspädagogik und Gemeinschaftsbildung in der Landwirtschaft lebt von der beglückenden Erfahrung, dass eigenes Tun und Handeln konkret etwas bewirken. Neue Ansätze für Schulentwicklung und Erzieherausbildung sowie das Projekt Gemeinschaftshof

Pente werden als Beispiele handlungspädagogischer Praxis und Solidarischer Landwirtschaft vorgestellt und durch neurobiologische Erkenntnisse fundiert. Einblicke in das norwegische Schulsystem und Erfahrungen zum dialogischen Lernen ergänzen dies. Die Autoren knüpfen auch an Ideen der europäischen Geistesgeschichte an, wie etwa Goethes Vision einer »pädagogischen Provinz« die hier in eine zeitgemäße lebendige Praxis mündet.

Mit Beiträgen unter anderem von: Gerald Hüther (Universität Göttingen), C. Otto Scharmer (MIT Boston), David W. Orr (Oberlin College Ohio) und Renate Zimmer (Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE).

Weitere Informationen und zu bestellen unter:

<http://www.oekom.de/buecher/buchreihen/dbu-umweltkommunikation/buch/das-pfluegende-klassenzimmer.html>



### **Kulturland eG: Neuer Weg zur Flächensicherung im Ökol. Landbau**

Die Kulturland eG stellt Landwirten und Bürgern ein Instrument zur Verfügung, um ökologische Anbauflächen langfristig und zu günstigen Konditionen zu sichern. Städter und Menschen aus dem Umkreis der Höfe erwerben gemeinschaftliches Eigentum an Flächen, die auf dem Bodenmarkt zum Verkauf kommen. Im Rahmen eines langfristigen Pachtvertrags vereinbart der Landwirt eine Nutzung zu ortsüblicher und leistbarer Pacht.

Damit bewirkt die Kulturland eG eine Abkopplung der Pachtpreise von den Kaufpreisen für landwirtschaftliche Flächen. Notwendig ist dies, weil der Kauf von Boden – insbesondere in Westdeutschland – aus ökologischer Nutzung nicht zu amortisieren ist. Die Preise am Bodenmarkt werden von Geldanlagegesichtspunkten bestimmt und bewegen sich seit Ausbruch der Finanzkrise 2007 steil nach oben.

Die Genossenschaft versteht sich als Weiterentwicklung langjähriger Erfahrungen mit gemeinnützigen Trägern insbesondere in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Durch Professionalisierung und eine bundesweite Struktur mit regionalen Geschäftsstellen steht

gemeinschaftliches Bodeneigentum im Sinne einer modernen „Allmende“ nun Betrieben aller Rechtsformen, Größen und ökologischen Anbaurichtungen zur Verfügung. Die Genossenschaft unterstützt gezielt Bio-Betriebe, die sich in ihr regionales Umfeld einbinden. Die Kulturland-Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern damit regionale Landwirtschaft zum Anfassen. Sie regt dazu an, sich mit dem Geschehen auf den Höfen zu verbinden und an deren Entwicklung zu beteiligen. Sie versteht sich insbesondere auch als Beitrag, jungen Leuten den Zugang zu Grund und Boden zur Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Die Kulturland eG stellt eine Ergänzung zu bereits bestehenden Bodenträgern für den ökologischen Landbau dar, z.B. der Bochumer BioBodenGesellschaft oder der Freiburger Regionalwert AG. Die Gründer sind langjährig mit dem ökologischen Landbau verbunden, die Genossenschaft wurde aus der Praxis heraus entwickelt.

Kontakt: Kulturland eG i.G., Hauptstr. 19, 29456 Hitzacker (Elbe)

Tel.: 05862 9411033, Fax: 0385 58092 1012, E-Mail: info[at]kulturland-eg.de

- Webseite in Vorbereitung -

---

### **Land zum Leben – Vermittlung v. Acker u. Grünland i.d. östlichen Bundesländern**

Die BVVG (Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH) vermittelt im Auftrag des Bundes in den östlichen Bundesländern provisionsfrei ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Flächen und andere Vermögenswerte.

Unter "Objektsuche" kann man nach Bundesländern und Landkreisen Objekte suchen (Im Augenblick über 100 Angebote Acker und Grünland - Kauf und Pacht)!

Webseiten:

<http://www.bvvg.de/> ; <https://www.bvvg.de/INTERNET/internet.nsf/HTML/KARTE>

---

### **CSA – Craft Internship in Canada – Vorbild für eine Solawi-Ausbildung?**

Wie auf dem Netzwerktreffen besprochen, möchte ich in kurzen Worten erklären was ich genießen durfte und wie die Strukturen des Netzwerkes und der CSA's in Canada aufgebaut sind. Wie ihr dies in die Solidarische Landwirtschaftseite integrieren möchtet, bin ich gespannt und falls ihr weitere Informationen/Ergänzungen benötigt, dann meldet euch einfach.

Nach dem Studium des Produktionsgartenbaus, habe ich den Job als Einkäufer für Obst und Gemüse in einem Biogroßhandel angenommen. Durch meine "Macht" Einkaufspreise zu gestalten und durchzusetzen, wobei kaum Rücksicht darauf zu nehmen war, ob es sich um einen Betrieb mit 10 ha oder 150 ha Anbaufläche handelt, wurde schnell klar das diese Art des Absatzsystems, die kleinstrukturiert und Artenvielfalt in den Betrieben, nicht langfristig erhalten wird. Nach kurzer Zeit war ich wieder aktiv auf der Suche nach Jobalternativen. Dann las ich eine Stellenanzeige aus Canada, in der eine CSA aus Ontario, ein Internship anbot. Da ich das Thema CSA/Gemeinwohlökonomie schon während meines Studiums gestreift hatte und es als eine sehr interessante Zukunftsform wahrgenommen hatte, öffnete sich mit dieser Anzeige mit einem Mal die Tür, mehr Wissen über die Struktur und den Charakter dieser Unternehmungen zu erlangen, die schon weit länger als 20 Jahre bestehen.

Ein Internship ist eine Ausbildung, wo junge Menschen in der Regel eine Saison auf einem ökologisch-wirtschaftenden CSA-Hof leben und arbeiten, meistens von April bis Ende Oktober. Die CSA's sind durch einen übergeordneten Verband verbunden. Der Verband entscheidet durch Kriterien wie z.B. die Qualifikation der Farmer zur Ausbildung der Interns, oder Unterbringungsmöglichkeiten, ob die Höfe ein Teil des Netzwerkes werden können. In das Internshipprogramm fest eingebettet sind, monatliche CRAFT Days, bei denen immer eine andere Farm des CRAFT Netzwerkes besucht wird und nach der Farmbesichtigung, zu einem feststehenden Thema Vorträge und Workshops stattfinden. Somit besteht eine großartige Vielfalt, verschiedene Höfe zu besuchen und die unterschiedlichsten Konzepte kennenzulernen. Es gibt Farmen die ausschließlich auf Horse Power setzen, biodynamische Farmen, Einzelunternehmen, von einer Gemeinschaft imitierter Hof, Winter CSA's, Höfe mit und ohne Tiere und mehr. Meistens absolvieren die Auszubildenden mehrere Internships auf jeweils unterschiedlichen Höfen, bevor sie ihre eigenen CSA's starten oder sich in Kooperativen bestehenden CSA's anschließen.

Durch etwas Glück und viel Interesse wurde es mir ermöglicht, auf vier verschiedenen Farmen zu arbeiten und durch die noch dazukommenden CRAFT-Days, ein breites Spektrum an bestehenden CSA's kennenzulernen und über die Zukunftsideen der Interns zu sinnieren. In dem Netzwerk sind generell alles CSA's, in Nordamerika ist dies nicht ganz so besonders wie bei uns die CSA-Bewegung, deshalb wird dies auf der Webseite nicht so explizit herausgestellt. CSA bedeutet da im Grunde nichts anderes, als das die Konsumenten im Voraus bezahlen. Das ist es, was die meisten CSA-Farmen von normalen Farmen unterscheidet. Neue gesellschaftliche Prozesse gibt es da auf sehr wenigen Farmen, da Organic schon ein riesiger Schritt ist in Nordamerika und Organic sind alle Farmen unter dem CRAFT network.

Wenn Interesse besteht kann man sich auf der Seite <http://www.craftontario.ca/> informieren und auch direkt mit mir per Mail [graulchristoph\[at\]web.de](mailto:graulchristoph[at]web.de) Kontakt aufnehmen.

---

## **Vor Ort in Italien – Bericht über den vierten EU-weiten Solawi-Austausch**

Italien war Anfang Oktober das Gastgeberland der 4. Reise im Rahmen des EU-Grundtvig-Programms bei dem das Netzwerk Projektpartner für Deutschland ist. Dabei waren diesmal TeilnehmerInnen aus Polen, Schweden, Ungarn und Tschechien. Für Italien haben Mitglieder von G.A.S. Gruppen ein dreitägiges Programm in und um Mailand organisiert.



G.A.S., Grupo aquisto solidale heißt übersetzt in etwa „solidarische Einkaufsgemeinschaft“. GAS Gruppen beziehen Lebensmittel und andere Produkte destäglichen Bedarfs direkt beim Erzeuger. Oft haben sich langjährige feste Beziehungen zu den Produzenten entwickelt, manche produzieren nur für GAS. Gruppen. Die Preise werden von den Erzeugern vorgegeben und die Gruppen organisieren Sammelbestellungen per online-Listen. Meist hat jedes Mitglied eine Funktion inne, wie z.B. zuständig für die Bestellung und Kommunikation mit einem Produzenten zu sein. Motivation ist der Wunsch biologische und qualitativ hochwertige Produkte zu beziehen. Zum Teil werden auch Erzeuger integriert, die sonst zu

klein oder speziell sind um auf dem üblichen Markt bestehen zu können. Die Identifikation mit einer bestimmten GAS-Gruppe ist oft sehr hoch, da sie sich auch zu gemeinsamen Essen und anderen sozialen Aktivitäten treffen. Diese Art der Zusammenarbeit hat auch zu einem größeren Projekt mit Landwirten, Mühlen und Bäckereien rund um Mailand zur Erhaltung alter Getreidesorten geführt. Das Brot wird an die GAS-Gruppen verkauft.

Die Übersicht bei teilweise über 100 Mitgliedern und unzähligen Erzeugern einer GASGruppe zu behalten bedarf einer ziemlich guten Organisation. Um diese zu vereinfachen hat ein Mitglied eine Open-Source Software programmiert. ContaGAS. ContaGas ist ein Administrations-System für Einkaufsgemeinschaften, das dabei hilft Guthaben, Lieferanten und Ausgaben der Mitglieder im Blick zu behalten. Es ist auf <https://github.com/barvaz/contagas> herunterzuladen. Übersetzungen für andere Sprachen und Weiterentwicklungen sind gerne gesehen. Vielleicht lässt es sich ja auch für deutsche Einkaufsgemeinschaften nutzen. Nach dem Prinzip der solidarischen Landwirtschaft, wie wir es aus Deutschland kennen, beginnen gerade erst einzelne Projekte in Italien.

Am Freitag besuchten wir den Hof Bagaggera der ca. 35km vor Mailand liegt. Neben Ziegen, Schweinen und Hühnern hat der Hof eine eigene Käserei, Hofladen und Bäckerei, in der sozial benachteiligte Jugendliche backen und kochen lernen.

Während der öffentlichen Konferenz am Samstag war besonders eindrücklich der Vortrag über das Projekt SOS Rosarno (<http://www.sosrosarno.org/>), über das auch schon im Greenpeace Magazin 6.14 berichtet wurde. In Südalien setzt sich Nico Quaranta für faire Löhne und Arbeitsbedingungen der überwiegend aus MigrantInnen bestehenden Arbeiter ein. Das ist nicht unbedingt selbstverständlich, da in Südeuropa häufig zu Hungerlöhnen auf Plantagen gearbeitet wird. SOS Rosarno ist ein Versuch für eine humanere und ökologischere wirtschaftsweise. Die geernteten Früchte werden an GAS Gruppen im Norden Italiens verkauft. Ein hoffnungsvolles Projekt, das hoffentlich viele Landwirte in der Region inspiriert.

In einer anschließenden Workshop-Phase wurden Themen wie: CSA + Europäische Partnerschaften, CSA + partizipatorische Garantie-Systeme und Produkte aus anderen Ländern, CSA + lokale Läden, CSA + Non-Food- Produkte, CSA + Umweltbildung u.a. in Schulen und CSA + Tutorenschaft für Bauern diskutiert.

Zum Abschluss der Reise besuchten wir „Cascina Santa Brera“ ([www.cascinasantabrera.it](http://www.cascinasantabrera.it)). Die Betreiber arbeiten ökologisch und mit Permakulturtechniken. Ökonomisch verbindet der Hof klassische Landwirtschaft mit Mitgliedermodellen und eigener Weiterverarbeitung. So werden erzeugte Lebensmittel wie üblich auf dem Markt oder an GAS Gruppen verkauft. Ein Feld ist zudem zur Selbsternte für Menschen aus der Stadt



Unsere Gastgeber freuen sich auf Ostern.



angelegt, vorbereitet und bewässert. Lebensmittel wie Getreide, die nicht genug Gewinn abwerfen werden im Hof weiterverarbeitet. So gibt es Pizza und Brot im eigenen Biorestaurant vom eigenen Feld. Die Kombination der Weiterverarbeitung und der Angebote ist auf dem ersten Blick, soweit wir alles richtig verstanden haben, unglaublich gut aufeinander abgestimmt. Hier findet sich die Permakultur auch im Geschäftsmodell des Hofes wieder und sorgt für ein stimmiges Gesamtbild. Nach drei Tagen näherte sich unser Besuch dem Ende. Es war schön dabei gewesen zu sein und eine tolle Erfahrung mit vielen Impulsen. In 2015 werden noch weitere Reisen nach Schweden und Polen stattfinden.

Autoren: Stephanie Wild und Andreas Bauermeister

Kontakt für Fragen und Anregungen: [swild\[at\]solidarische-landwirtschaft.org](mailto:swild[at]solidarische-landwirtschaft.org)

---

### **CSA in Brasilien – Praktikumsbericht aus der brasilianischen CSA Demetria**

Die CSA Demetria als Pionierarbeit für CSA Brasil. Seit etwa drei Jahren existiert die erste Initiative für Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft in Brasilien. 12 km entfernt von der Stadt Botucatu und 240 km von der Metropole Sao Paulo, hat der gebürtige Deutsche Hermann Pohlmann ein Projekt initiiert, welches als Vorbild für weitere CSA's in Brasilien fungiert. Mittlerweile haben sich sechs weitere Gemeinschaften gebildet, zusätzlich befinden sich sechs im Aufbau. Vor kurzem hat das erste CSA-Ausbildungsseminar stattgefunden.

Gestartet im Jahr 2011 mit fünf Familien, sind heute etwa 330 Familien Mitglied bei der CSA Demetria. Insgesamt ca. 1000 Personen werden über 9 Depots in 4 verschiedenen Nachbarstädten mit ökologischen und frischen Lebensmitteln beliefert. Die Mitglieder werden wöchentlich mit über 400 von sogenannten „Cotas“ versorgt. Eine Cota bildet dabei eine Einheit von 7, bzw. 14 verschiedenen Frucht- und Gemüsesorten. Zusätzlich erhalten die Familien beispielsweise verschiedene Brotsorten und auch echten Büffel-Mozzarella, der von einer Schweizer Familie direkt auf der Demetria produziert wird. Zuständig für den Gemüse- und Obstanbau ist der Bauer Marcello, der 12 ha Land mit einem Zusammenschluss von fünf Familien biologisch-dynamisch bewirtschaftet. Die finanzielle Situation der Familien konnte sich durch das CSA Projekt deutlich verbessern und stabilisieren. Beispielsweise konnten innerhalb eines Jahres fünf neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Darüber hinaus wurde es den Kindern der Familien ermöglicht, den ortsansässigen Waldorf- Kindergarten und die Waldorf - Schule zu besuchen.

Was ist das besondere an der Demetria? In den 80- er Jahren entstand die „Enstancia Demetria“, die erste biologisch-dynamische Initiative in Brasilien. Die Waldorfschule wurde 1984 auf der Farm gegründet und war ursprünglich für die Arbeiterkinder gedacht. Die Schule zog immer mehr Familien an, sodass sich auf der Demetria sogenannte „Condominios“ (Siedlungen) bildeten. Heute umfasst das Gebiet etwa sechs solcher Condominios mit insgesamt etwa 600 Einwohnern. Entsprechend der Entstehungsgeschichte ist die Demetria kein Viertel wie jedes andere in Brasilien. Vielmehr ist sie eine Art „ökologische Oase“: Es ist rundherum grün, es gibt keine asphaltierten Straßen, aber viele kleine Rad- und Fußwege. Einige Lebensmittel des täglichen Bedarfs lassen sich in zwei kleinen Bioläden erwerben. Zudem hat sich ein Institut für biodynamische Saatgutforschung, die „Associação Biodinâmica“ angesiedelt. Nicht zuletzt aufgrund dieser Infrastruktur war es naheliegend, hier eine gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft aufzubauen. Viele der hier lebenden Familien sind bereits Mitglieder.

Was ist in Zukunft bei der CSA Demetria geplant? Die Zahl der Familien soll auf 500 ausgedehnt werden, sodass der landwirtschaftliche Betrieb vollständig über CSA finanziert werden kann. Derzeit wird noch die Hälfte der Einnahmen durch Verkäufe auf Märkten und an Restaurants erwirtschaftet. Auch ist geplant in Kürze einen Kindergarten auf dem Hof zu gründen, um CSA mit pädagogischen Inhalten zu verbinden. Insgesamt ist es ein besonderes Anliegen des Mitbegründers, Hermann Pohlmann, ein erfolgreiches Modell zu schaffen um weitere CSA's in Brasilien aufzubauen. Zu diesem Zweck wurde des Netzwerk „CSA Brasil“ gegründet (<http://csabrasil.org/>).

Über diesen Bericht: Mein Name ist Johanna Abeln und ich bin derzeit als erste deutsche Praktikantin auf der CSA Demetria tätig. Nachdem ich meinen Master an der Fachhochschule Münster in „Nachhaltiger Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft“ abgeschlossen hatte, war ich auf der Suche nach einem Auslandspraktikum. Über den Vater eines Freundes wurde ich auf das CSA Projekt in Brasilien aufmerksam. Für mich ist es eine sinnvolle Verbindung aus Theorie und Praxis: Vormittags arbeite ich auf der Farm von CSA Demetria, nachmittags unterstütze ich CSA Brasil in der Projektkoordination und Netzwerkarbeit. Das Projekt ist offen für weitere Praktikanten.

Kontakt: [johanna.abeln\[at\]googlemail.com](mailto:johanna.abeln[at]googlemail.com)

---

## **Verschiedene Solawi-Artikel und -Interview (Brasilien und Deutschland)**

### Interview zu Solidarischer Landwirtschaft in Brasilien & Deutschland

Für das Brasilicum #235\* wurde die brasilianische Wissenschaftlerin Alanda Lopez zum Thema Solidarische Landwirtschaft in Brasilien und Deutschland interviewt. Alanda war für ihre Recherche im Sommer 2014 mehrere Wochen in Deutschland unterwegs und hat verschiedene Akteure der SoLaWi Bewegung befragt.

Interview lesen unter: <http://www.gartencoop.org/tunsel/node/3129>

\* Die Zeitschrift Brasilicum erscheint 3x jährlich, einmal davon als Doppelausgabe, und bietet Hintergrundanalysen zu den Schwerpunktthemen vom Netzwerk Kooperation Brasilien (KoBra). Das Kobra-Netzwerk arbeitet an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, AkteurInnen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/publikationen/brasilicum/abschied-vom-wachstumszwang>

### „Ein neuer Keim mit großem Erfolg“

Im Magazin „RegJo – Das Journal für Südniedersachsen“, Ausgabe 3/2014, gibt es einen Artikel über Solidarische Landwirtschaft auf Seite 86. Zu finden unter: <http://www.regjo.de/download/ausgaben/RegJo-Suedniedersachsen-2014-3.pdf>

### „Wert der Landwirtschaft“ – Beitrag in der „Unabhängigen Bauernstimme“

In der Oktoberausgabe der "Unabhängigen Bauernstimme" ist folgender Artikel von Christine Weißenberg über die Solawi erschienen.

[http://www.bauernstimme.de/unabhaengige-bauernstimme/aktuelle-ausgabe/details/article/der-wert-der-landwirtschaft.html?tx\\_ttnews\[backPid\]=43&cHash=aae271791b5494623df7077a01956067](http://www.bauernstimme.de/unabhaengige-bauernstimme/aktuelle-ausgabe/details/article/der-wert-der-landwirtschaft.html?tx_ttnews[backPid]=43&cHash=aae271791b5494623df7077a01956067)

### Krumme Gurken landen nicht auf dem Müll

Schwäbische Zeitung, Fr. 21.11.14, über den Verein Solidarische Landwirtschaft Ravensburg

[http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Krumme-Gurken-landen-nicht-in-der-Muelltonne-\\_arid,10125806\\_toid,535.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Krumme-Gurken-landen-nicht-in-der-Muelltonne-_arid,10125806_toid,535.html)

---

### **Handbuch Wintergärtnerei**

Vor kurzem von Eliot Coleman auf deutsch erschienen:

<http://www.loewenzahn.at/page.cfm?vpath=themen/buchdetail&titnr=2565&bookclass=new>

---

### **Mit Einladungen wurden wir bedacht von...**

***! Hier sind alle herzlich eingeladen sich einzubringen. Wir geben das hier stichpunktartig weiter, um Anknüpfungspunkte aufzuzeigen. !***

---

- **Neue Arbeitsgruppe „Museum der Massentierhaltung“**

Wir von der Bürgerinitiative „uns stinkt's schon lange“ möchten Ihnen gerne unser neues Projekt vorstellen und Sie herzlich einladen, mitzuwirken: <http://unsstinkts.eu/?p=1002>  
Kontakt: BI „uns stinkt's schon lange“, Dorfstrasse 7, 15345 Reichenow  
E-Mail: museum[at]unsstinkts.eu

- **Einladung: Tagung Gentechnikfreie Region Stechlin-Ruppiner Land am 26.11. in Menz**

Wann: Am Mittwoch, 26.11.2014 um 10:00 - 14:30 Uhr  
Wo: in der Regionalwerkstadt Stechlin, Am Friedensplatz 9, 16775 Menz  
Infos unter: <http://gfr-brandenburg.de/node/139>

- **Ausstellungsmöglichkeiten - Heldenmärkte in 2015**

Für Ihre Jahresplanung findet ihr unter folgendem link alle aktuellen Heldenmarkt  
Termine 2015: <http://www.heldenmarkt.de/ausstellerinformationen/>  
Kontakt: aussteller[at]heldenmarkt.de.

- Einladung Veranstaltungen **30 Jahre Landlosenbewegung MST**- mit Vertreter\_innen aus

Brasilien: Weitere Informationen und Termine unter:  
<http://menschenrechtebrasilien.blogspot.de>

---

## Termine/Veranstaltungen

### 2014

#### **Eintägige Workshops zum Thema "Praktische Bildungsarbeit auf dem Hof"**

am 28. November

Liebes SoLaWi-Team!

ich bin selbst in einer Solawi aktiv und Bildungsreferentin bei Slow Food Deutschland und werde am 28.NOV gemeinsam mit einer Demeter-Bäuerin einen eintägigen Workshop zum Thema "Praktische Bildungsarbeit auf dem Hof" anbieten. Unser Ziel ist es, dass Landwirt\_innen durch diesen Workshop Informationen zu Material und Methoden für praktische Bildungsarbeit auf dem Hof erhalten und sich austauschen und vernetzen können. Da praktische Bildungsansätze an Schulen immer mehr an Bedeutung gewinnen und gerade im Bereich "nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung" der landwirtschaftliche Betrieb für die praktische Bildungsarbeit prädestiniert ist, wollen wir mit diesen Workshops einen Beitrag dazu leisten, dass sich landwirtschaftliche Betriebe zunehmend als außerschulische Lernorte etablieren können.

Die Idee entstand während meiner Arbeit in dem Schulprojekt "Teller statt Tonne", dessen Herzstück praktische Projekttage auf einem nahe gelegenen, ökologischen Bauernhof sind. Viele Landwirt\_Innen haben dabei Lust mit uns zu kooperieren, aber manche sind sich auch unsicher, weil sie bislang noch keine Bildungsangebote auf dem Hof gemacht haben. Daher wollen wir mit diesem Angebot die Möglichkeit schaffen, Unsicherheiten und Barrieren abzubauen und einen Einstieg in die Bildungsarbeit zu ermöglichen, was sich für einige Höfe auch als zusätzliches, finanzielles Standbein entwickeln könnte.

Ich würde mich freuen, wenn ihr unser **kostenloses Angebot** bekannt machen könnetet! Bei Rückfragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung!

Liebe Grüße & schon mal vielen Dank!

Lotte Heerschop

Kontakt: youth[at]slowfood.de

#### **Solawi Termine in und um Berlin**

Immer aktuelle Solawi-Termine unter: [www.freiräume.org/termine](http://www.freiräume.org/termine)

und Solawi in Radio und TV in und um Berlin: <http://freiräume.org/presse/>

#### **Monatlicher Radio Podcast der GartenCoop Freiburg**

Wie immer zu finden unter [www.gartencoop.org/radio](http://www.gartencoop.org/radio)

### 2015

#### **SOLAWI IST DABEI: „Wir haben es satt!“ - DEMO, Samstag, 17.1.2015 in Berlin!**

*Demonstration und Kundgebung zur Grünen Woche*

Die Agrarindustrie ist weiter auf dem Vormarsch: Wenige globale Großkonzerne untergraben die Saatgut-Vielfalt und fördern die Gentechnik auf dem Acker. Investoren bauen immer neue industrielle Megaställe, in denen Tiere unter qualvollen Bedingungen leiden. Die Mächtigen dieser Welt planen auf dem G7-Gipfel und durch die Freihandelsabkommen TTIP und CETA die globale Industrialisierung der Landwirtschaft.

Kontakt: "Wir haben es satt!"-Kongress, Kampagne "Meine Landwirtschaft"  
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, Tel: 030/28 48 24 37, E-Mail: info[at]wir-haben-es-satt.de  
Website: [www.wir-haben-es-satt.de](http://www.wir-haben-es-satt.de)  
Demo-Aufruf:  
[http://www.wir-haben-es-satt.de/fileadmin/download/2015/WHES\\_Aufruf\\_2015.pdf](http://www.wir-haben-es-satt.de/fileadmin/download/2015/WHES_Aufruf_2015.pdf)

### **Winter-Jahrestreffen der RegioSaatCoops! - Region Leipzig**

Das Winter-Jahrestreffen der RegioSaatCoops wird Ende Januar 2015 in der Region Leipzig-Dresden stattfinden. Nähere Infos findet ihr in der Aprilausgabe oder auf unserer Webseite. [www.solidarische-landwirtschaft.org/de/das-netzwerk/arbeitgruppen/saatgut/](http://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/das-netzwerk/arbeitgruppen/saatgut/)

### **Intensivseminare Bodenfruchtbarkeit**

Anbausysteme zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit

Unsere Überzeugung ist es, dass wir zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit das System Boden – Bodenleben – Pflanze in seiner Gänze interpretieren lernen müssen. Dafür braucht es eine Denkgewohnheit, die verschiedenste Phänomene auf ihre Ursachen zurückzuführen versucht. So wollen wir uns der Komplexität des Ackerökosystems annähern. Wir möchten keine Rezepte verteilen, sondern euch so gut wir können dazu ermächtigen, angepasste Lösungen für eure Betriebe zu finden und umzusetzen. Dabei werden wir oft einen Schritt zurückgehen und lernen, Fragen zu stellen: „Was will ich erreichen? Welches Ziel setze ich mir? Und welche Möglichkeiten habe ich, um dieses zu erreichen?“ Wir wollen mit euch Handlungsfähigkeit durch Beobachtung kultivieren.

Informationen zu den Seminaren:

**12. - 16. Januar 2015** in Witzenhausen: für BetriebsleiterInnen im Erwerbsgemüsebau:

<https://www.dropbox.com/s/4zgvuvx590hhggz/Einladung%20Intensivseminar%20Bodenfruchtbarkeit%20Erwerbsgem%C3%BCsebau%20Januar%202014%20Witzenhausen.pdf?dl=0>

**9. – 13. Februar 2015** in Witzenhausen: für BetriebsleiterInnen im Ackerbau:

<https://www.dropbox.com/s/c7rp4r11zt08to4/Einladung%20Ackerbauseminar%20Februar%202015.pdf?dl=0>

**2. – 6. März 2015** in Witzenhausen für EinsteigerInnen in der Landwirtschaft (Studierende, Lehrlinge, QuereinsteigerInnen und Co.):

<https://www.dropbox.com/s/q6gmhnf0hxz7j47/Einladung%20Einstigerseminar%20M%C3%A4rz%202015.pdf?dl=0>

Nähere Infos bei Stefan Bidner und Jan-Hendrik Cropp: Info[at]bodenfruchtbarkeit.net // <http://bodenfruchtbarkeit.net/>

### **! Solawi-Netzwerktreffen: Frühjahrstagung in Crailsheim**

13.-15.2.15, Wo: Tempelhof bei Crailsheim

Kontakt: anmeldung[at]solidarische-landwirtschaft.org

### **CSA-Lehrgang in der Schweiz insbesondere für CSA-Gemüsebetriebe**

Januar bis April 2015 (4 Wochenende und Exkursionen)

Neu gibt es in der Schweiz einen Pilotlehrgang mit den Schwerpunkten biologischer Gemüsebau und regionale Vertragslandwirtschaft, welcher das erste Mal von Januar bis April 2015 durchgeführt wird. In diesem Pilotlehrgang sollen Wissen und Fähigkeiten vermittelt werden, welche insbesondere auf CSA-Gemüsebetrieben relevant sind: Vielfältige Anbauplanung, eigene Setzlingsaufzucht und effiziente Handarbeitstechniken. Zudem werden organisatorische Aspekte wie Rechtsform, Finanzplanung, Mitarbeit und Partizipation vertieft. In erster Linie richtet sich der Lehrgang an Leute mit landwirtschaftlicher Praxiserfahrung - LandwirtInnen, PraktikantInnen, Lehrlinge, aber auch engagierte KonsumentInnen können gerne teilnehmen. Die Kurse 1 und 4 zum Betriebskonzept sind insbesondere für Leute gedacht, die eine Initiative konzipieren und aufbauen wollen. Der Lehrgang wird von der CSA-Kooperationsstelle organisiert.

Mehr Infos bei Lea Egloff

CSA-Kooperationsstelle; c/o Albizke; Albisriederstr. 203 B, 8047 Zürich

076 478 92 80, lea[at]ortoloco.ch, [www.ortoloco.ch](http://www.ortoloco.ch)

## Impressum

Solidarische Landwirtschaft e.V.

[www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org)

### **Hinweis zum Freihofbrief**

Wenn ihr den Newsletter-Einstellungen ändern oder abbestellen möchtet:  
[ml05.ispgateway.de/mailman/listinfo/news\\_solidarische-landwirtschaft.org](mailto:ml05.ispgateway.de/mailman/listinfo/news_solidarische-landwirtschaft.org)

Wenn ihr etwas Interessantes habt, was ihr gerne im Freihofbrief berichten möchtet, sendet es an: [redaktion@solidarische-landwirtschaft.org](mailto:redaktion@solidarische-landwirtschaft.org)

**Wir freuen uns immer sowohl über interessante Neuigkeiten im Zusammenhang mit Solawi als auch über finanzielle oder tätige Unterstützung der Redaktionsarbeit und des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft!**

## **Beitrittserklärung zum Netzwerk Solidarische Landwirtschaft**

Online: [www.solidarische-landwirtschaft.org/de/das-netzwerk/mitglied-werden/formular-mitglied-werden/](http://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/das-netzwerk/mitglied-werden/formular-mitglied-werden/)

**als Hof bzw. Solawi-Betrieb** (Beitrag nach Selbsteinschätzung; der Richtwert\* beträgt für 2014 das Sechsfache der Mitgliedszahl in € pro Jahr)

**als Einzelperson** (Beitrag nach Selbsteinschätzung; der Richtwert\* beträgt für 2014 = 48 € pro Jahr)

**als Initiative** (Beitrag nach Selbsteinschätzung; Orientierungswert \* beträgt für 2014 das Sechsfache der Mitgliedszahl in € pro Jahr)

**als Fördermitglied** (Beitrag nach Absprache)

Ggf. Name des Hofes: ..... Name: .....

Straße: ..... PLZ/Ort: .....

Telefon: ..... Email: .....

**Mein/ Unser Beitrag ist: ..... €/ Jahr**

### **SEPA- Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen**

Zahlungsempfänger: Solidarische Landwirtschaft e.V., Dorfstr. 1a, 24568 Kattendorf

Gläubiger- Identifikationsnummer: DE6922200001107728

Mandatsreferenz (wird nach Beitritt von uns vergeben): \_\_\_\_\_

Ich ermächtige den Solidarische Landwirtschaft e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Solidarische Landwirtschaft e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/ Bankverbindung

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/ Wohnort: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_ / \_\_ / \_\_ / \_\_ / \_\_ / \_\_ / \_\_ BIC: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Bankname: \_\_\_\_\_

(Ort/Datum) \_\_\_\_\_ (Unterschrift des Kontoinhabers) \_\_\_\_\_

Ich überweise den (Teil-) Betrag innerhalb der nächsten 14 Tage.

Ich/wir habe/n die Statuten des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft zur Kenntnis genommen und akzeptiere/n sie als verbindliche Grundlage.

\* Der Richtwert errechnet sich aus dem jährlichen Budget und der jeweiligen Mitgliederzahl des Netzwerks.

Das Budget soll mindestens zu 2/3 durch Mitgliedsbeiträge gedeckt werden, um die unabhängige Arbeit des Netzwerks zu ermöglichen. Die Statuten und weitere Informationen zu Netzwerkarbeit und Budget finden Sie auf unserer Homepage [www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org).

Ort, Datum: ..... Unterschrift: .....

Solidarische Landwirtschaft e.V. Vorstand: Mathias von Mirbach

Geschäftsstelle: c/o Stephanie Wild Plan 4 99425 Weimar

Telefon: +49 (0) 151 20618191 Telefax: +49 (0) 5605/925034 mailto: [info@solidarische-landwirtschaft.org](mailto:info@solidarische-landwirtschaft.org)

Gemeinnütziger Verein Registergericht Kassel: VR 4941 Steuernummer: 162 142 09938

IBAN: DE07 43060967 4052 5311 00 BIC: GENODEM 1 GLS Konto 405 253 11 00